

Goeckingk, Leopold Friedrich Günther von: Horchend lauscht' ich manche Nacht

1 Horchend lauscht' ich manche Nacht,
2 Ob sich
3 Hurtig war ich auf, und sacht
4 Trippelt' ich zur Kammerthüre,
5 Saß bei meines Lämpchens Schein
6 Ganze Nächte, ganz allein.
7 Nicht für einer Fürstin Pracht
8 Hätt' ich sonst, im öden Zimmer
9 Ganz allein, nur Eine Nacht
10 Selbst bei tausend Kerzen Schimmer
11 Gegen Schrecken mich gewehrt:
12 Was die Liebe doch nicht lehrt!
13 Schnarchend lag
14 Lang und breit auf meinem Schooße,
15 Und ermuntert' er sich ja,
16 Ha! was macht' er dann für große
17 Wunderaugen, daß ich Ding
18 Gar nicht mehr zu Bette ging.
19 Diese Netze strickt' ich dann,
20 Und bei jedem Knoten flogen
21 Hundert Seufzer zu dem Mann',
22 Der mich selbst ins Netz gezogen;
23 Was? gezogen? nein doch, nein!
24 Lief ich denn nicht selbst hinein?
25 Ist es nicht so gut darin?
26 Zehnmal besser als im Freien?
27 Kannst du Glück! so wie ich bin,
28 Einen Wunsch mir noch verleihen?
29 Aber stößt er mich hinaus –
30 Dann ist alles, alles aus!